

Lernen für die Zukunft

... in einer Schule, die alle
beteiligt

Info-Abend
Übergang KITA – Schule
19.11.2024





Hintergrund

Massive Veränderungen

- Flexibilität
- Lebenslanges Lernen

Komplexe Menschheitsprobleme

- Klimawandel
- Flüchtlingsströme
- Verteilung von Ressourcen

→ Global Goals



Lernen für das 21. Jahrhundert

- Förderung individueller Stärken und Möglichkeiten
- Förderung der sozialen und kooperativen Kompetenzen
- Förderung der Selbstständigkeit und des eigenständigen Lernens
- Förderung der Kreativität und der Gestaltungskompetenz



Die Sicht eines Bildungsexperten

ANDREAS SCHLEICHER:

Rechnen und Schreiben sind sicherlich wichtig. Aber in Zeiten der künstlichen Intelligenz wird entscheidend, dass wir Dinge können, die Computer nicht so gut können. [...]. Am wichtigsten sind da Kreativität, das Vermögen, komplexe Lösungen zu finden, lateral zu denken, also abseits des **Mainstream**.

Capital, Interview vom 16. März 2019
<https://www.capital.de/wirtschaft-politik/andreas-schleicher-lernen-wie-man-die-richtigen-fragen-stellt>

Darum es geht

Kinder / Schüler*innen ...

- können sich angstfrei und ohne Leistungs- und Notendruck ausprobieren
- erhalten Raum, um eigene Stärken zu entdecken und zu entwickeln

→ Architekten ihrer eigenen
Bildungsbiografie





Die Schule

- Einzügige Grundschule
- Schule des gemeinsamen Lernens
- Altersmischung
- 4 Lerngruppen
- Nachhaltige Bildungsziele
- Künstlerisch-Kulturelle Bildung
- Multiprofessionelles Team
- Gebundener Ganzttag
- Ferienbetreuung
- PRRITTI-Bildungsmodell
- "Bildungsdorf"

Lernen im Ganztag

7	Frühbetreuung									
8	Ankommen • Einchecken • Übung									
	Phönixe		Eichhörnchen		Füchse		Affen			
9.30	Pause • Bewegung									
10	Lernberatung									
10.30	Lernangebote: verbindlich • verpflichtend									
12	Mittagspause									
13	Lesezeit									
13.30	Lernangebote • Lernsituationen: offen									
15-17	Nachmittagsbetreuung									

Beispiele für LERNANGEBOTE

Dein Etappenplan der 2. Etappe (11.11.2024 – Januar 2025): _____



Montag	08.00 – 09.15 Uhr Morgenkreis/ Übungszeit			09.15 – 10.00 Uhr Frühstück/ Pause		10.00 – 10.30 Uhr Übungszeit/ Lernberatung	
10.30 – 12.00Uhr	Fruits& Vegetables	Grusel-geschichten	Konferenz der Tiere/ Kinderrechte	Lapbook	Zahlenraum – 20/ Zahlerzerlegung	Experimentieren mit Wasserfarbe	Sport
	12.00 – 13.00 Uhr Mittagessen/ Pause			13.00 – 13.30 Uhr Lesezeit			
	13.30 – 15.00 Uhr Gruppenzeit/ Lesezeit/ Abschlusskreis			15.00 – 17.00 Uhr Betreuung			

GELB = offen
Die Kinder wählen für einen Tag

Dienstag	08.00 – 09.15 Uhr Morgenkreis/ Übungszeit			09.15 – 10.00 Uhr Frühstück/ Pause		10.00 – 10.30 Uhr Übungszeit/ Lernberatung	
10.30 – 12.00Uhr	Grundrechenarten/ Sachaufg./ Längen	Grundrechenarten/Einkaufen	Leicht&schwer-voll&leer	Geometrie/ Fermi	Sachen – Machen – Lachen	Film/ Musik	Sport
	12.00 – 13.00 Uhr Mittagessen/ Pause			13.00 – 13.30 Uhr Lesezeit			
13.30 – 14.45Uhr	Sport	Vorlesen	Basteln	Referate	Atelier	LegoRobots	Musik
Wer/ Wo							
	14.45 – 15.00 Uhr Abschlusskreis			15.00 – 17.00 Uhr Betreuung			

BLAU = verbindlich
Die Kinder wählen für die Dauer einer Etappe

Mittwoch	08.00 – 09.15 Uhr Morgenkreis/ Übungszeit			09.15 – 10.00 Uhr Frühstück/ Pause		10.00 – 10.30 Uhr Übungszeit/ Lernberatung	
10.30 – 12.00Uhr	Konferenz der Tiere/ Kinderrechte	Tea-time& Christmas	Sport	Geometrie mit Paul Klee	Zahlenraum 100/ 1x1	Zahlenraum ab 20 – 100	Natur/Umwelt
Wer/ Wo							
	12.00 – 13.00 Uhr Mittagessen/ Pause			13.00 – 13.30 Uhr Lesezeit			
13.30 – 14.45Uhr	Ball sport 25 Kinder	Spring dich fit 18 Kinder	Basteln 16 Kinder	Außengestaltung 16 Kinder	Weben/Sticken 12 Kinder	Musikzirkus 16 Kinder	
Wer/ Wo							
	14.45 – 15.00 Uhr Abschlusskreis			15.00 – 17.00 Uhr Betreuung			

ROT = verpflichtend
Die Kinder werden auf Grundlage der Lernberatungsgespräche für die Dauer einer Etappe eingeteilt.

Beispiele für LERNANGEBOTE

Dein Etappenplan der 2. Etappe (11.11.2024 – Januar 2025): _____



Donnerstag	08.00 – 09.15 Uhr Morgenkreis/ Übungszeit			09.15 – 10.00 Uhr Frühstück/ Pause		10.00 – 10.30 Uhr Übungszeit/ Lernberatung	
10.30 – 12.00Uhr	Religion&Verantw.	Numbers/ Colours	Theater/Film	Weltentdecker	BookCreator (Weihnachten)	Tanzen	Kunst& Philoso.
Wer/ Wo							
	12.00 – 13.00 Uhr Mittagessen/ Pause						
	15.00 – 17.00 Uhr Betreuung						

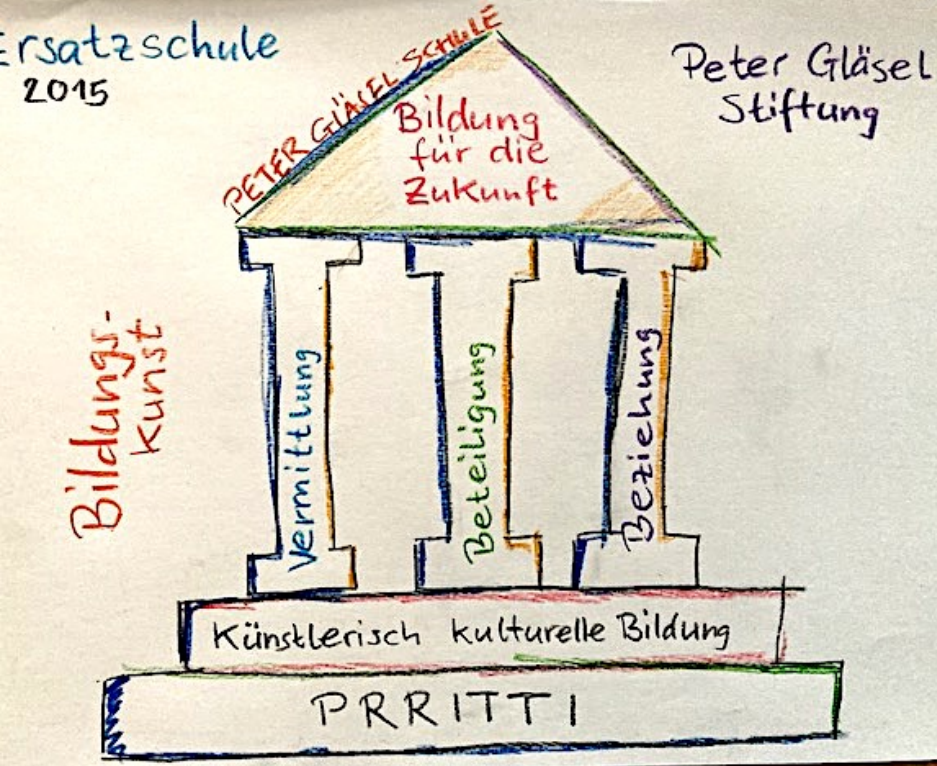
Freitag	08.00 – 09.15 Uhr Morgenkreis/ Übungszeit				09.15 – 10.00 Uhr Frühstück/ Pause		
10.00 – 11.30Uhr	Tea-Time& Christmas	Schwimmen	Sport	Buchstabenwerkstatt	Märchenwerkstatt	Weihnachtswerkstatt	
Wer/ Wo							
	11.30 – 12.00 Uhr Aufräumen/ Abschlusskreis			12.00 – 13.00 Uhr Mittagessen/ Pause		13.00 – 15.00 Uhr Betreuung	

GELB = offen
Die Kinder wählen für einen Tag

BLAU = verbindlich
Die Kinder wählen für die Dauer einer Etappe

ROT = verpflichtend
Die Kinder werden auf Grundlage der Lernberatungsgespräche für die Dauer einer Etappe eingeteilt.

PRRITTI und Bildungskunst



PRRITTI

Praxis

Resonanz

Reflexion

Information

Transformation

Transfer

Innovation

Die Kunst der Beteiligung



Partizipation als Ausgangspunkt

- Seit die Schule 2015 gegründet worden ist, wird sie von der **Universität Paderborn** wissenschaftlich begleitet.
- Die Fragestellung bezieht sich auf die Partizipation auf der Wirkungsebene der Kinder, wie Partizipation von den Kindern wahrgenommen wird und wie sich diese auf das Lernen auswirkt.
- Die bisher vorliegenden Ergebnisse bestätigen den Wirkungszusammenhang zwischen Beteiligung, Selbstwirksamkeit, sozialer Beziehungsfähigkeit und **Lernerfolg**.



1b. Mir gefällt es in der Schule sehr gut.

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Das stimmt nie	2	3,33	3,70
Das stimmt selten	6	10,00	11,11
Das stimmt meistens	30	50,00	55,56
Das stimmt immer	16	26,67	29,63
Gesamt	54	90,00	100
keine Angabe	6	10,00	
Gesamt	60	100	

Tabelle 4: Absolute und Relative Häufigkeiten der Antworten der Kinder zum Item 1b.

Die Antwortskala wurde genutzt von:

Minimum: 1 (das stimmt nie)
bis Maximum: 4 (das stimmt immer)

Arithmetisches Mittel des Items: 3,11

Die Antwortskala reicht von 1 bis 4 mit:

- 1 = Das stimmt nie
- 2 = Das stimmt selten
- 3 = Das stimmt meistens
- 4 = Das stimmt immer

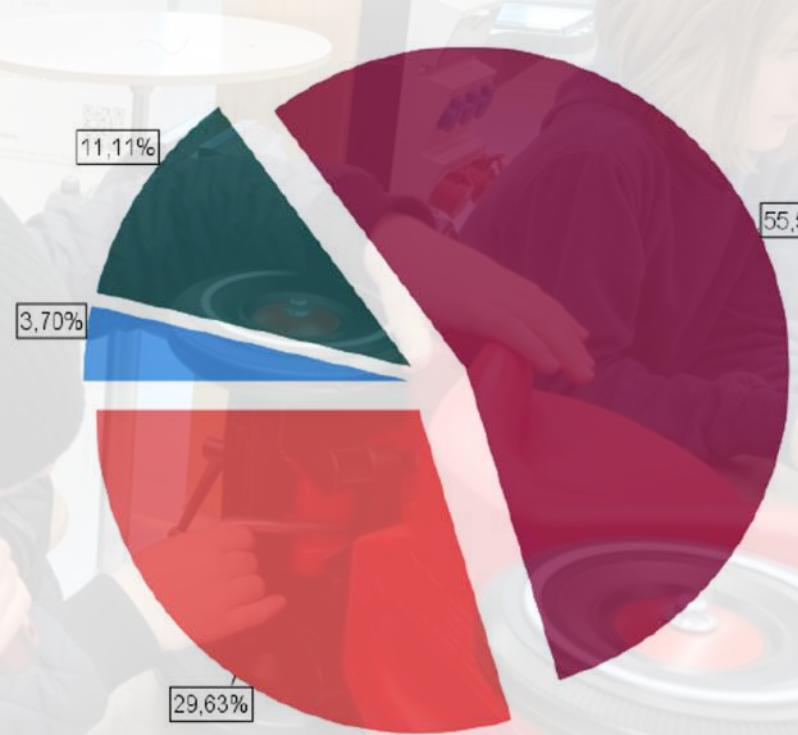


Abb. 3: Relative Häufigkeiten der Antworten der Kinder zum Item 1b.

4f. In der Schule entscheide ich selbst, wie ich ein Thema bearbeite.

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Das stimmt nie	3	5,00	5,56
Das stimmt selten	11	18,33	20,37
Das stimmt meistens	24	40,00	44,44
Das stimmt immer	16	26,67	29,63
Gesamt	54	90,00	100
keine Angabe	6	10,00	
Gesamt	60	100	

Tabelle 28: Absolute und Relative Häufigkeiten der Antworten der Kinder zum Item 4f.

Die Antwortskala wurde genutzt von:

Minimum: 1 (das stimmt nie)
bis Maximum: 4 (das stimmt immer)

Arithmetisches Mittel des Items: 2,98

Die Antwortskala reicht von 1 bis 4 mit:

- 1 = Das stimmt nie
- 2 = Das stimmt selten
- 3 = Das stimmt meistens
- 4 = Das stimmt immer

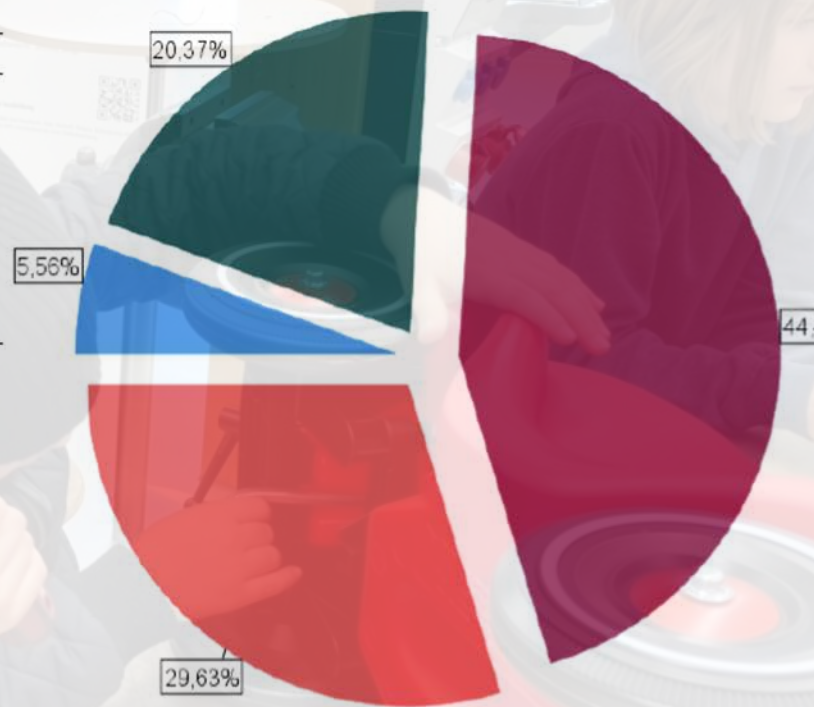


Abb. 24: Relative Häufigkeiten der Antworten der Kinder zum Item 4f.

Bildungserfolge ermöglichen

Dafür brauchen wir eine Schule, die

- fachlichen und überfachlichen Bildungserfolg ermöglicht
- die Bildungsziele miteinander vernetzt.
- → Bildungsdorf



Der Mensch braucht Möglichkeiten, sich **verantwortlich handelnd** zu erfahren:

- zunehmend **als Bildungspartner mitgestalten**
- sich **eigenaktiv** und bewusst wahrnehmen können
- **in realen Zusammenhängen ausprobieren**



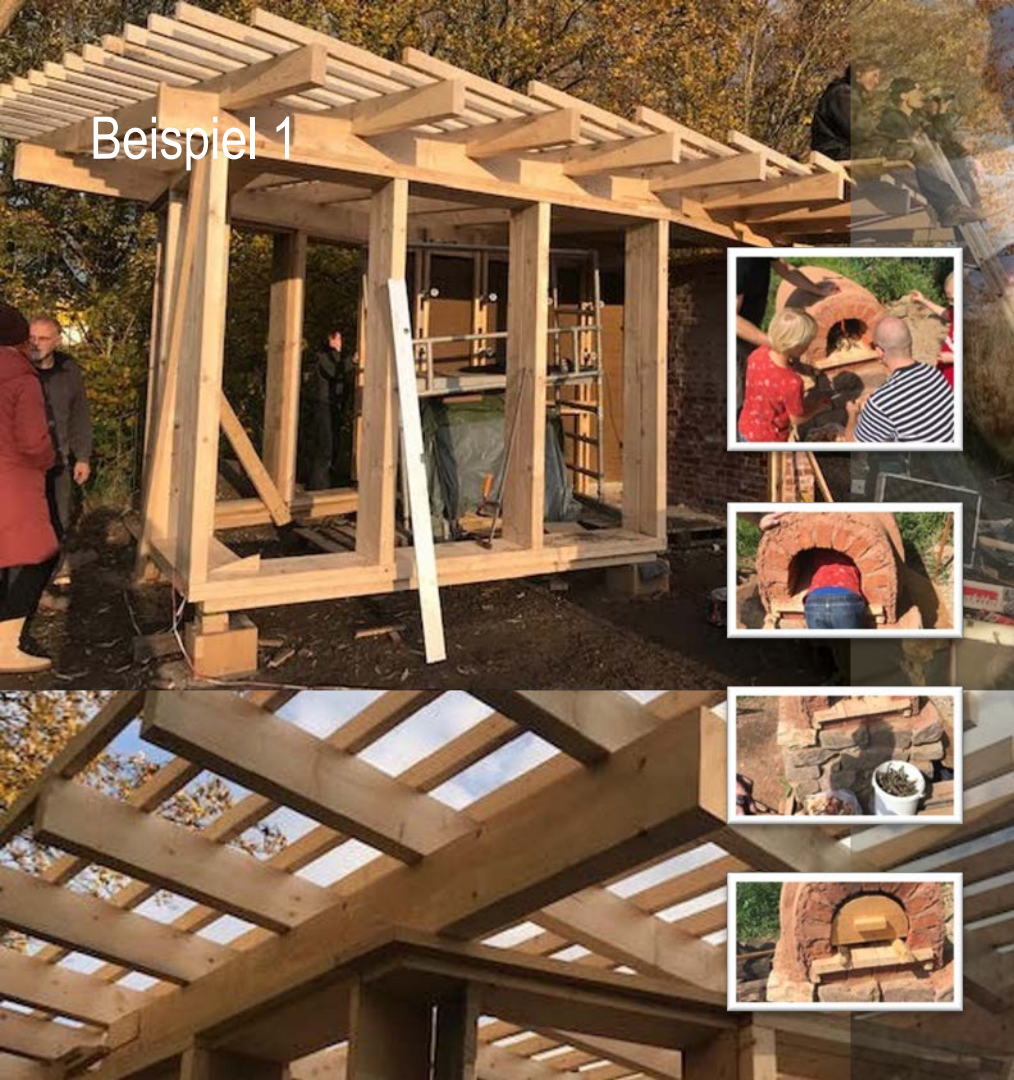
Bildungskunst

- **Das Lernen soll von den Schüler*innen selber ausgehen**



„Man kann nicht nicht lernen“

Beispiel 1



Fachliches und vernetztes Lernen: Architektur trifft Garten

Projektpartner

- Dozenten und Studierende der THOWL
- Ziegeleimuseum Lage
- FA Schiewe mit vergünstigten Recyclingbeton, ...
Material von verschiedenen Baustoffhändlern
- Bauingenieur Ralph Nolte und Lehmbauer
Bernhard Fechler
- TBB Müller Logistik mit vergünstigtem Transport
- Schüler*innen der Peter Gläsel Schule
-

Initiator: Peter Gläsel Schule 2023-2024

Beispiel 2 Baumbeschilderung



<https://t1p.de/kleine-forscher>



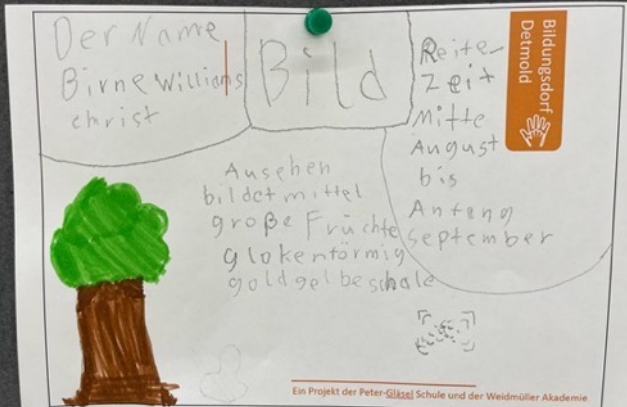
Vernetztes Lernen im Bildungsdorf: Naturkunde trifft Produktdesign

Grundschüler*innen und Auszubildende beschriften
alte Obstbaumsorten

Peter Gläsel Schule 2021



Beispiel 2 Baumbeschilderung

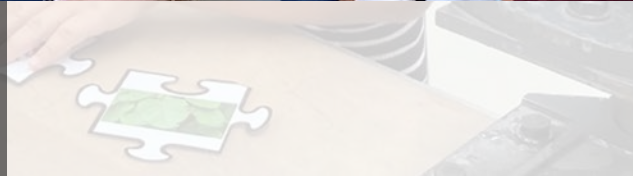
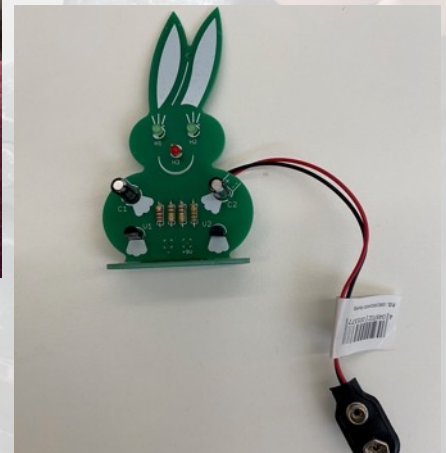


Fachliches und vernetztes Lernen: Naturkunde trifft Produktdesign



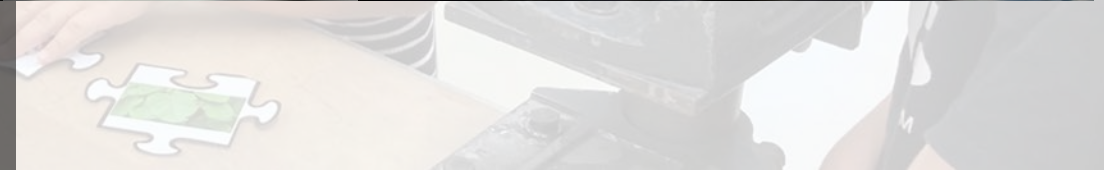
Beispiel 3

Vernetztes Lernen im Bildungsdorf: Osterhase



Beispiel 4

Vernetztes Lernen im Bildungsdorf: Wunderlampe



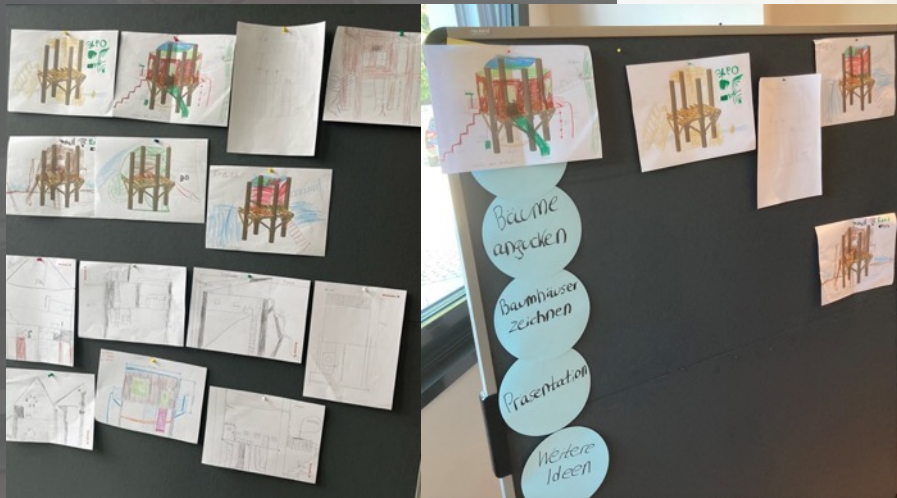
Beispiel 5

Vernetztes Lernen im Bildungsdorf: Baumhaus



Beispiel 5

Vernetztes Lernen im Bildungsdorf: Baumhaus



Beispiel 6 Solar Racing Cup 23+24

Ein gemeinsames
Projekt von Grundschule,
Ausbildung und Partnern

Vernetztes Lernen im Bildungsdorf



Beispiel 6 Solar Racing Cup 23+24

Vernetztes Lernen im Bildungsdorf



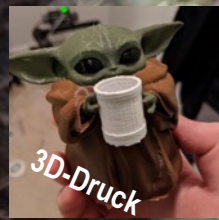
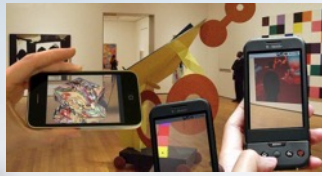
Kupplung

Killswil
sch
scha



Entdecker-
Team

AR-Workshop



Wozu ein Bildungsdorf?

- Von und miteinander lernen
- Synergien schaffen
- Attraktive Lernumgebungen gestalten
- Einmalige Chancen
- Lernende werden zu Lehrenden
- Echte Einblicke in die Berufswelt
- Praxis erleben
- Arbeiten mit Experten
- Raum für Neugierde

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Aus der Perspektive der Kinder

- durchdacht
- konsequent
- systemisch



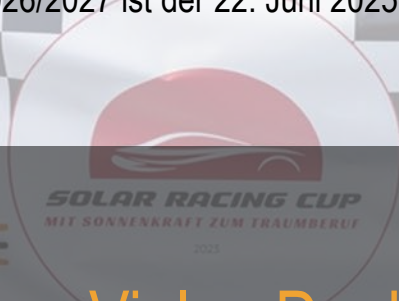
- Bei einer Hospitation könnt ihr mehr erfahren über das PRRITTI-Bildungsmodell. Die Kinder zeigen euch die Schule und ihr bekommt einen unverstellten Einblick in den Schulalltag. Weitere Infos und Anmeldung [hier](#).
- Am Tag der offenen Tür könnt ihr euch von Kindern, Eltern und Lernbegleitern die Schule zeigen und erklären lassen. Ihr könnt miterleben, wie das Bildungsdorf Detmold funktioniert.
- Anmeldeschluss für die Einschulung 2026/2027 ist der 22. Juni 2025.
Das Anmeldeformular findet ihr [hier](#).



Tag der
offenen Tür
Freitag, 23. Mai
2025



BECKHOFF

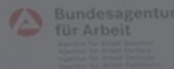
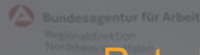


BERESA

Weidmüller



RTB



Vielen Dank!

Reto Friedli, Schulleiter Peter Gläsel Schule

r.friedli@pgschule.net

www.pgschule.net



ZUSATZ

Einschulung: Voraussetzungen und Rahmenbedingungen I

Stichtag | Einschulungsalter

In NRW wird jedes Kind, das bis zum Beginn des 30. September das sechste Lebensjahr vollendet hat, zum 1. August des gleichen Jahres schulpflichtig.

Schulreife | Schulfähigkeit

Die Schulfähigkeit wird überprüft, um festzustellen, ob ein Kind physisch, emotional, sozial und kognitiv bereit für den Schulalltag ist. Dazu gehören:

- Sprachliche Fähigkeiten.
- Konzentrations- und Merkfähigkeit.
- Motorische Entwicklung (z. B. Malen, Schreiben).
- Sozialverhalten (z. B. Gruppenfähigkeit, Konfliktlösung).

Schulärztliche Untersuchung

Vor der Einschulung gibt es eine verpflichtende Untersuchung durch den Schularzt bzw. die Schulärztin. Dabei werden Gesundheit und Entwicklungsstand des Kindes geprüft.

Weitere Infos
findest du [hier](#)



ZUSATZ

Einschulung: Voraussetzungen und Rahmenbedingungen II

Schulärztliche Untersuchung

Vor der Einschulung gibt es eine verpflichtende Untersuchung durch den Schularzt bzw. die Schulärztin. Dabei werden Gesundheit und Entwicklungsstand des Kindes geprüft.

Schulreife | Schulfähigkeit

Die Schulfähigkeit wird überprüft, um festzustellen, ob ein Kind physisch, emotional, sozial und kognitiv bereit für den Schulalltag ist. Dazu gehören:

- Sprachliche Fähigkeiten.
- Konzentrations- und Merkfähigkeit.
- Motorische Entwicklung (z. B. Malen, Schreiben).
- Sozialverhalten (z. B. Gruppenfähigkeit, Konfliktlösung).